

11. April 2017, 12:32 Uhr

11. April 2017, 12:32 Uhr Update: 07. Mai 2017, 03:33 Uhr

Was für und was gegen die Zabergäubahn spricht

Region Die Reaktivierung der Zabergäubahn ist nicht unumstritten. Nicht jeder befürwortet die 52 Millionen teure Reaktivierung, wie die Leserreaktionen auf einen Diskussionsabend in der WG Clebronn-Güglingen zeigen.

Von Rolf Muth



Wie berichtet, sieht die Expertenrunde gute Chancen, sofern die Finanzierung steht. Denn Teile der Infrastruktur sind noch gut in Schuss, das Projekt würde in Zuständigkeit des Bundes mit bis zu 80 Prozent gefördert. Das Ergebnis des volkswirtschaftlichen Nutzens ist offen.

Stimme-Leser Rolf Metzger aus Kirchheim kennt den früheren Zug, der bis 1986 Personen ins Zabergäu befördert hat, noch sehr gut. Mit seinem Vater ist der 80-jährige oft zu Viehmärkten nach Brackenheim und Zaberfeld gefahren. Trotz dieser nostalgischen Erinnerung: "Die Reaktivierung verursacht wahnsinnige Kosten." Metzger würde auf der Strecke einen Radweg bauen.



1994 fuhr der letzte Güterzug ins Zabergäu, seitdem überwuchert Unkraut die Gleise der Strecke, wie hier bei Pfaffenhofen. Foto: Rolf Muth

"Die Bahn sollte kommen", meint Christian Berndl aus Botenheim. Allerdings, so denkt er, müsste sie in Richtung Bretten ebenfalls angeschlossen werden: "Lassen Sie das mal alles zusammen 100 Millionen Euro kosten. Die Bahn wäre attraktiver, und die Betriebskosten würden sich auf mehr Schultern verteilen." In diesem Fall sei der Anschluss auch für Lauffen interessant.

Verstopfte Straßen als Argument

"Es ist höchste Eisenbahn, dass die Bahnstrecke nach Leonbronn wieder in Fahrt kommt", meint Ulrich Gommel aus Mühlacker-Lomersheim. Die Straßen nach Heilbronn seien verstopft, Busse keine Lösung. "Der Naturpark Stromberg-Heuchelberg ist der einzige im Land, welcher nicht auf der Schiene zu bereisen ist. Gerne würde ich mit meinem Wanderverein mal eine Tour in diese Richtung unternehmen."

Auch die Partei Die Linke meldet sich zu Wort, und zwar mit Blick auf den Bau der

Umgehungsstraße zugänglicher machen. Dieser Bau solle warten, bis die standardisierte Bewertung der Bahn abgeschlossen ist. Die Linken erkennen zwar die "massiven Probleme der enormen Verkehrsbelastung", sie wollen aber nicht, dass durch den Straßenbau die Trasse der Zabergäubahn gefährdet wird. Davon könne keine Rede sein, erklärt Claus-Jürgen Renelt vom Landratsamt. Zwar sei ein Stück der bisherigen Bahntrasse bei Pfaffenhofen durch die Straßenbaumaßnahme überplant, doch werde dieser Abschnitt von 800 Metern im Falle der Bahn-Reaktivierung neu gebaut.

Bahnstrecke als Sackgasse

"Die Wiederbelebung der Zabergäubahn hat für mich den entscheidenden Nachteil, dass die Schienen derzeit immer noch in Leonbronn enden und nicht weiter in Richtung Bretten zur Kraichgaubahn führen", bemängelt Rolf Engelhardt aus Brackenheim diese Sackgasse. Er denkt zudem, dass Haltepunkte zu weit entfernt sind, Pendler aus Bequemlichkeit dann doch eher mit dem Auto zur Arbeit fahren. Und wer mit dem Öffentlichen Personennahverkehr fahren wolle, habe diese Möglichkeit ja jetzt schon: "Mit den derzeitigen Busverbindungen im Zabergäu kommt man bei gutem Willen und gewissen Einschränkungen ganz gut zurecht."

Engelhardt hat sich auch Gedanken dazu gemacht, wie das Geld besser zu verwenden ist. Er würde die 52 Millionen Euro und die jährlichen Betriebskosten in Millionenhöhe einsetzen "um das Krankenhaus in Brackenheim zu erhalten. Dann wäre der Bevölkerung im Zabergäu mehr gedient".

by Heilbronner Stimme 9 months ago

Diskussion zur Wiederbelebung der Zabergäubahn

Bei Facebook wurde in den letzten Wochen bereits intensiv über das Thema diskutiert.



Peter Wolf

Auf jeden Fall. Wohne im zabergäu und muss sagen..... die Buße sind immer schrecklich überfüllt und von den Zeiten will gar nicht erst anfangen. Als Pendler einfach nur Horror.

 9 MONTHS AGO



Ralf Bräuer

Das wäre super für die Gemeinden imZabergäu denn mal ehrlich mit Bus ist da ja tote Hose

 9 MONTHS AGO



Thomas Carl

Die Strasse als einzige Verkehrsader ins Zabergäu muss sinnvoll und vernünftig entlastet werden. Die gegenwärtige Situation ist weder für die Pendler noch für die Anwohner der Strecke erträglich. Ob das mit mehr Bussen, grösseren Bussen oder einer Bahnstrecke funktioniert, muss geklärt werden. Aber es besteht seit Jahren Handlungsbedarf.

 9 MONTHS AGO



Svetlana Vir

Das wäre schön! Wir reisen gerne mit Bahn, lieber als Auto.

 9 MONTHS AGO



Timo Wagner

Macht nur wirklich Sinn wenn man sie auch gleich Richtung Karlsruhe ans Schienennetz anbindet. Damit würde sie wichtig interessant werden.

 9 MONTHS AGO



Juli Vrijer

Na ja, dann werden eben die kleinen Waggons überfüllt sein. Die S-Bahn-Nord-Waggons sind auch ständig überfüllt und klein.

 9 MONTHS AGO



Andreas Seyb

Tja..... Hätte mal der Herr Kieser damals Bosch ins Zabergäu geholt, würde es sich schon lange

Sie haben Fragen? Gerne helfen wir Ihnen weiter. Schreiben Sie uns eine Mail oder rufen Sie an:

Mail zeitung@stimme.de **Telefon** 07131 615-615